

Thema: Einsatz der Nutzwertanalyse

Was macht eine gute Nutzwertanalyse aus?

Eine gute Nutzwertanalyse hat keine dominante Handlungsalternative und berücksichtigt quantitative sowie qualitative Entscheidungskriterien, aber keine monetären Kriterien. Eine gute Nutzwertanalyse ist vor allem intersubjektiv nachvollziehbar.

Nennen Sie drei Entscheidungssituationen, die sich für eine Nutzwertanalyse eignen.

- (1) Wahl eines Ausbildungsberufes in der Situation des Berufswählers
- (2) Wahl der Geldanlage einer Erbschaft aus Sicht des Geldanlegers
- (3) Wahl des Standortes in der Situation eines Unternehmers

Charakterisieren Sie eine fehlerhafte Nutzwertanalyse anhand von mindestens drei Aspekten.

- # Fehlende Konsistenz der Begriffe (z.B. Entscheidungskriterien vs. Faktoren)
- # Monetäre Kriterien als Entscheidungskriterien (z.B. Preise)
- # Berücksichtigung unwichtiger Entscheidungskriterien
- # Wird die Bewertungsskala vollständig ausgeschöpft?
- # Fragwürdige Entscheidungskriterien (z.B. Reklamationen für einen Angebotsvergleich)

Wie können Sie den Schwierigkeitsgrad einer Nutzwertanalyse verringern? Nennen Sie vier Möglichkeiten.

- (1) Verringerung der Zahl der Handlungsalternativen
- (2) Verzicht auf eine Gewichtung der Entscheidungskriterien
- (3) Verringerung der Zahl der Entscheidungskriterien
- (4) Einsatz der Methode nach Erarbeitung der inhaltlichen Voraussetzungen

Wie können Sie den Schwierigkeitsgrad einer Nutzwertanalyse erhöhen? Nennen Sie drei Möglichkeiten.

- (1) Ordnung der Entscheidungskriterien in übergreifende Klassen
- (2) Entscheidungskriterien mit Durchschlageffekt (z.B. Sicherheit)
- (3) Sensitivitätsanalyse

Erläutern Sie das Wirtschaftlichkeitsprinzip in Verbindung mit der Nutzwertanalyse.

- (1) Minimalprinzip: Wahl der kostengünstigsten Handlungsalternative bei gleichem Nutzenwert.
- (2) Maximalprinzip: Wahl der Handlungsalternative mit dem höchsten Nutzenwert bei gleichen Kosten.